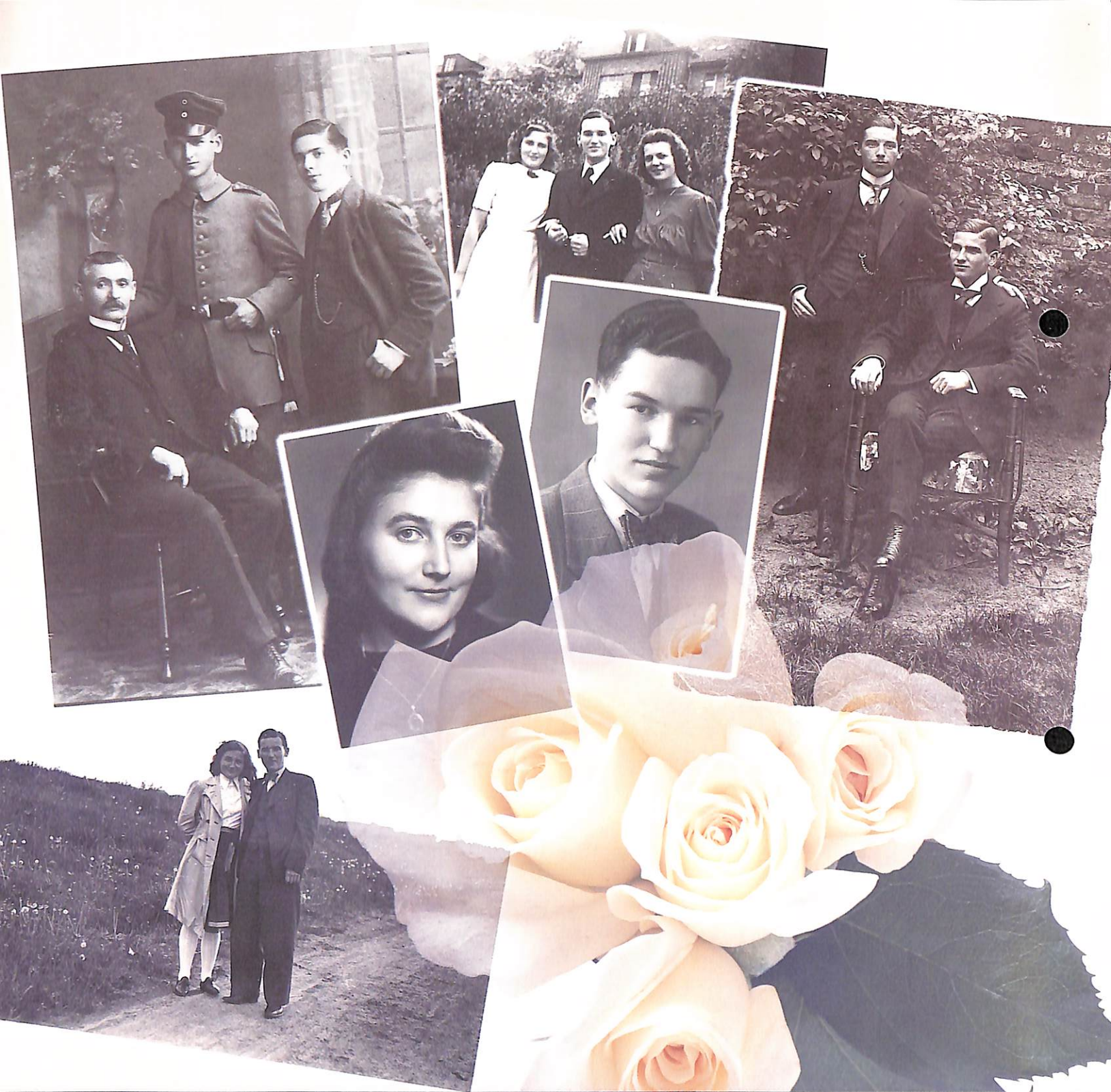


Diamantene Hochzeit von Ruth & Hermann Engelauf

Neuapostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen





Grußwort

*„Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.“
(Psalm 139,5)*

Ihr lieben Schwestern und Brüder,

viele Namen haben in der neuapostolischen Welt in Nordrhein-Westfalen einen großen Klang. Im Raum Bielefeld sind dies besonders die Namen Friedrich Wilhelm Menkhoff, Hermann Niehaus und Hermann Engelauf. Während Ersterer das Werk Gottes in Nordrhein-Westfalen gründete, diente Hermann Niehaus viele Jahre als Stammapostel. In seinem Hause bewegte sich der damals sehr kleine Hermann Engelauf mit seinem Bruder. Zur gleichen Zeit wuchs in Hannover Ruth Wiedemann in einem treuen neuapostolischen Elternhaus auf.

Das ist sehr lange her, weit länger als der 25. Mai 1947, als sich zwei verliebte Herzen am Altar Gottes Liebe und Treue versprochen und das bis zum heutigen Tag gehalten haben. Hinter großen Namen stehen große Persönlichkeiten. Das gilt in besonderer Weise für unseren verehrten Bezirksapostel im Ruhestand Hermann Engelauf und in gleicher Weise für seine sehr geliebte Gattin Ruth.

Etwa 25 Jahre darf ich die beiden auf ihrem Glaubens- und Lebensweg, auf ihrem Freuden- und Sorgenweg und auf ihrem Arbeits- und Ruhestandsweg begleiten. In all den Jahren habe ich an ihnen aufgeschaut und sie bewundert für den Einsatz, den sie voller Hingabe für den Herrn, sein Werk und seine Kinder leisteten. In beispielhafter Weise sind sie mit manchem Kreuz umgegangen und bemühten sich in allen sorgenreichen Tagen um Freude. Groß ist Gottes Gnade, dass er den beiden dieses seltene Fest der diamantenen Hochzeit bereitet und sie dieses in großer geistiger und seelischer Frische erleben dürfen. Ich weiß mich mit euch sehr herzlich in den besten Wünschen für unser diamantenes Hochzeitspaar verbunden, aber auch in der herzlichen Bitte an unseren himmlischen Vater, die beiden zu segnen, zu stärken, ihnen täglich neue Kraft zu geben und seine Nähe erleben zu lassen. Möge er unseren Bezirksapostel und seine Gattin auch in der Zukunft von allen Seiten umgeben und seine hohe Hand über sie halten. In großer Dankbarkeit vor dem, was die beiden für das Werk Gottes und auch in den anvertrauten Missionsgebieten getan haben, geben wir unserem Gott die Ehre.

Mit herzlichem Gruß

Herrn Niehaus

Ruth und Hermann Engelauf

60 Jahre gemeinsamer Ehebund – herzliche Glückwünsche!

Die Eheleute Ruth und Hermann Engelauf erleben in diesen Tagen ein besonderes Jubiläum. Sie sind 60 Jahre miteinander verheiratet. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen an und freuen uns mit dem Jubelpaar über ihr großartiges Erleben.

Anlässlich der diamantenen Hochzeit wird unser Stammapostel Wilhelm Leber den Festgottesdienst in der Gemeinde Quelle-Steinhagen halten und den Segen zum Hochzeitsjubiläum spenden. Er kommt als der Gesandte des Herrn, erfüllt mit dem göttlichen Auftrag zu segnen. Wir Glaubensgeschwister aus dem Bielefelder Bezirk sowie alle Gotteskinder, die per Satellit in ihren Gemeinden mit uns verbunden sind, freuen uns auf diesen herausragenden Tag. Wir wollen wie eine Gebetsmauer das Jubelpaar umgeben und für reichen Segen beten.



Ruth und Hermann Engelauf

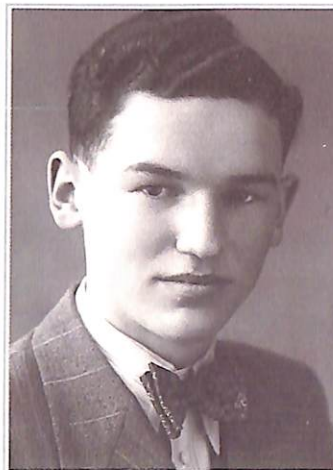
Diamantene Hochzeit

Diamantene Hochzeit nennt man dieses Ehejubiläum. Im Lexikon steht, dass sich das Wort „Diamant“ aus den griechischen Wörtern *diaphainein* für *durchscheinen* und *adamantos* für *unbezwingbar* zusammensetzt. Beide Begriffe lassen eine schöne Deutung zu: Nach 60 gemeinsamen Ehejahren kennen sich die Eheleute durch und durch und nichts kann das Glück noch bezwingen. Die Liebe zueinander ist von äußeren Einflüssen unabhängig geworden.

Hermann Engelauf, unser langjähriger Bezirksapostel, wurde am 19. Dezember 1924 als zweiter Sohn in ein treues neuapostolisches Elternhaus hineingeboren. Schon sein Vater war neuapostolisch, ebenso die Großeltern väterlicherseits. Sie lebten in Frankfurt/Main, wo der Großvater in der Gemeinde Frankfurt-West viele Jahre als Diakon wirkte.

Auch die Mutter unseres Bezirksapostels im Ruhestand war als junge Frau neuapostolisch geworden; sie musste deswegen ihr Elternhaus verlassen. Aufnahme fand sie im Haus des damaligen Bezirksältesten Paul Dach. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann kennen.

Die Eltern Engelauf zogen 1923 von Wuppertal nach Bielefeld und fanden hier Unterkunft im Haus der Familie Westerburg. Vater Engelauf war Bezirksevangelist im Be-



zirk Bielefeld an der Seite des Bezirksältesten Niehaus. Hier wurde zunächst Friedel geboren, der 1943 aus Russland nicht zurückkehrte. Der zweite Sohn Hermann erkrankte im zarten Alter von zwei Monaten lebensbedrohlich. Stammapostel Niehaus besuchte daraufhin die Eltern, um ihn zu taufen und zu versiegeln. Er fragte die Eltern: „Wollt ihr ihn behalten?“, worauf die Mutter antwortete: „Wenn er treu bleibt, ja!“.

Heute dürfen wir freudig bekennen, dass unser verehrter Bezirksapostel treu beim Herrn geblieben ist!



Unsere Glaubensschwester Ruth Engelauf ist eine geborene Wiedemann und ebenfalls in zweiter Generation neuapostolisch. Sie stammt ursprünglich aus Hannover. Ihr Vater, der 1913 – übrigens auch in Bielefeld – versiegelt worden war, diente dort als Bezirksältester. Die Familie Wiedemann war mit der Familie Sondermann in Bielefeld freundschaftlich verbunden.

Auch die Familie Engelauf kehrte gelegentlich bei den Sondermanns ein. Und so schickte es sich, dass sich Ruth und Hermann bereits ganz früh kennen lernten. Anlässlich eines gemeinsamen Landausflugs meinte der damals sechsjährige Hermann zur Ruth: „Liebes kleines Mädchen, ich trage dich über den Graben.“

Dies hat er bis heute getan – es ging über manche Gräben, doch die gegenseitige Liebe war stets eine belastbare Brücke.



Im Alter von fünf Jahren auf dem Karussell, rechts Bruder Friedel

Nicht nur Freude

Es gab auch Sorgen! Noch vor ihrer Hochzeit, im Jahr 1942, musste Hermann Engelauf in den Krieg. 1944 kam er in amerikanische Gefangenschaft. Er wurde schließlich in ein Gefangenenerlager in Louisiana (USA) verschifft, wo er auf einem Militärflugplatz arbeitete. Unter den rund 450 Gefangenen gab es zwei weitere neuapostolische Brüder. Einer von ihnen hatte einen leiblichen Bruder, der bereits vor dem Krieg in die USA ausgewandert war. Durch ihn erhielten sie Kontakt zu dem damaligen Bezirksältesten Losch, der ihnen einige Zeit lang Seelsorgebriefe ins Lager schickte, die auch Hostien für das Heilige Abendmahl enthielten. Seine Briefe an die Gefangenen wurden damals von der Tochter des Bezirksältesten übergeben. Diese Tochter ist die heutige Ehefrau von Bezirksapostel Freund.

Wir haben die beiden, Richard und Dorothea Freund, gefragt, ob sie anlässlich der Diamanthochzeit einige Gruß-

worte an das Brautpaar richten wollen. Sie haben freudig bejaht und hier stehen ihre Grußzeilen :



*Liebe Freunde
Ruth und Hermann,
zu dieser besonderen
Gelegenheit, eurer
diamantenen Hochzeit,
wünschen wir euch
die Fülle göttlichen
Segens! Auf dem Weg
zu unserem wunder-
baren Glaubensziel
möge die Zukunft viel
Freude für euch und
eure Lieben bereithalten.*

Ihr beide habt einen festen Platz in unseren Herzen und Gebeten. Dorothea erinnert sich sehr lebendig an die Zeit, wo sie im Auftrag ihres Vaters Briefe und das Heilige Abendmahl durch den Zaun in das Kriegsgefangenenlager in Philadelphia schleuste.

Wir sind sicher, dass sich unsere Lieben aus der Ewigkeit über euren Segenstag mit freuen werden. Unser Vater und auch Bezirksapostel Wagner zählen gewiss zu denen, die mit großer Freude euren Segenstag begleiten.

Wenn unser Stammapostel euch den Segen spenden wird, sind wir im Herzen und in unseren Gebeten mit euch verbunden.

*In liebender Verbindung, eure
Richard und Dorothea Freund*

Die Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft zurück nach Bielefeld geschah 1946. Ostern 1946 kam auch Ruth Wiedemann zu Besuch nach Bielefeld – beide freuten sich, dass sie nach Jahren der Trennung endlich ein ge-



Die standesamtliche Trauung

sundes Wiedersehen feiern durften. In diesem Jahr traten beide – gemeinsam mit drei weiteren Paaren – vor den Altar, um aus der Hand des damaligen Bezirksapostels Peter Kuhlen den Segen zur Verlobung zu empfangen.

Gemeinsame Jahre

Am 25. Mai 1947 schritten die beiden Eheleute vor den kirchlichen Traualtar – sie in einem blauen Kleid, er in den Schuhen seines Vaters und im Anzug seines Bruders. So waren die Zeiten damals. Bezirksapostel Hermann Knigge hielt den Festgottesdienst in Hannover und gab ihnen das Trauwort: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ (Josua 24,15). Die beiden glücklich Ver-



Grüne Hochzeit am 25. Mai 1947

heirateten setzten dieses Richtung weisende Wort in die Mehrzahl: „Wir wollen dem Herrn dienen!“ Im September 1949 wurde ihnen ihre Tochter Heidi geboren.

Kurz bevor 1962 der Vater von Hermann Engelauf starb, gab er seinem Sohn einen letzten Gedanken mit auf den Weg: „Junge, wenn du einmal in besondere Bedrängnisse und Sorgen kommst, werde ich versuchen, dir aus der Ewigkeit einen Rat zu geben.“ Später sagte unser Bezirksapostel im Ruhestand dazu, dass dies bis heute nicht nötig gewesen sei, weil er immer so edle Ratgeber an seiner Seite gehabt hätte.

Bezirksapostel Hermann Engelauf empfing alle seine Ämter, bis auf das Bezirksapostelamt, aus der Hand von Walter Schmidt. Eine besondere Devise lernte er vom damaligen Bezirksältesten Hermann Niehaus: „Brüder, wenn jemand der Unsrigen zu euch kommt und schüttet sein Herz aus, ganz gleich wie schwerwiegend es ist, denkt immer daran: wie möchtet ihr, wenn ihr auf demselben Stuhl säßet, von eurem Segensträger behandelt werden?“

Anfang 1960 wurde Evangelist Engelauf zugleich Vorsteher der Gemeinde Brackwede, eine Aufgabe, die er fünf Jahre lang ausfüllte. 1962 folgte das Bezirksevangelistenamt. 1966 wurde Hermann Engelauf zum Bischof und 1966 zum Apostel ordiniert. Seine Ehefrau Ruth stand ihm in all diesen Aufgaben kraftvoll und nachhaltig zur Seite. Die vielen Reisen, die umfangreichen Aufgaben, die über das Herz gehende Seelsorge – all dies erledigten sie zu zweit, er im Amt, sie im fürsorglichen Gebet!

Im Oktober 1980 ordinierte ihn Stammapostel Hans Urwyler zum Bezirksapostel. An ihn gewandt, sagte Bezirksapostel Engelauf: „Für Stammapostel Streckeisen wäre ich gestorben, für dich, lieber Stammapostel, will ich leben!“



Bezirksapostel Engelauf und Bezirksältester Wölke

In den elf Jahren als Bezirksapostel war Hermann Engelauf praktisch ständig unterwegs. Von Portugal nach Russland, vom alten Europa über Asien bis Nord- und Südamerika verliefen die Routen. Gelegentlich konnte ihn seine Ehefrau Ruth begleiten. Rückblickend sagt sie dazu: „Die Gemeinschaft mit dem Stammapostel und seinen Begleitern war immer sehr schön und ließ die Strapazen der Reise schnell vergessen.“ Allerdings, das ergänzt sie gern, sei die Gemeinde Brackwede immer ihr geistliches Zuhause geblieben. Und zu Hause fühlt sie sich stets wohl.

Dankbarer Rückblick

Als dann 1991 der wohlverdiente Ruhestand kam, wurden die Zeiten für beide Eheleute etwas entspannter und ruhiger. Plötzlich hatte das Ehepaar mehr Zeit füreinander, mehr Muße, um gemeinsame Vorlieben zu genießen. Die Geschwister Ruth und Hermann Engelauf besuchen seitdem die Gottesdienste in der Gemeinde Brackwede.

In gesundheitlich besseren Zeiten war ihr gemeinsames Hobby das Wandern. Ob in heimischer Landschaft oder



Das Ehepaar Ruth und Hermann Engelauf mit Sonja und Richard Fehr



Das Ehepaar Ruth und Hermann Engelauf mit Bezirksapostel Brinkmann

auf Urlaubsfahrten – beide gingen stets mit Stock und Stiefel. Selbst im zweiten Zuhause auf der Nordseeinsel Borkum lasse es sich gut marschieren, betonten die beiden Jubilare. Heute will das Wandern nicht mehr so flüchtig gehen, dafür, so Bezirksapostel Engelauf, habe ihm der treue Gott eine freundliche und fürsorgliche „Krankenschwester“ gegeben und zeigt auf seine Ruth. Überhaupt ist er der Ansicht, dass Krankheiten dazu dienen, den inwendigen Menschen zur Ausreife zu bringen.

Unvergessen bleibt auch der Gottesdienst am 6. April 1997, als Stammapostel Richard Fehr in Krefeld den Segen zur Goldenen Hochzeit spendete. Er stellte ihnen ein bemerkenswertes Zeugnis aus, sprach von ihrer vorbildlichen Treue zueinander und zum Herrn. An Schwester Ruth Engelauf gewandt, sagte der Stammapostel damals: „Wir könnten als Gottesknechte nur die Hälfte tun, wenn wir nicht in unseren Frauen eine Hilfe und Stütze hätten!“ Bezirksapostel Erwin Wagner war seinerzeit ebenfalls anwesend. In seinem Mitdienen prägte er das Wort: „Einer muss für den anderen beten!“

Wir versprechen dem diamantenen Ehepaar Ruth und Hermann Engelauf:

*Wir wollen auch weiterhin für euch beten,
damit*

- die Freude aus der Gemeinschaft
im Werk Gottes,
- ein tiefer innerer Friede aus dem Empfang
von Gnade und Sakrament,
- die Sehnsucht nach dem wieder-
kommenden Gottessohn zu unserer aller
Erlösung euer Teil sein möge!

**Gemeinsam mit vielen
Tausend Glaubensgeschwistern
aus Nah und Fern wünschen
wir euch einen unvergesslichen
Tag des Segens.**





My dear
District Apostle and friends,
Herman and Ruth,

On this special occasion, your diamond wedding anniversary, we wish you an abundant harvest of blessings. May the future hold much joy for you and your loved ones as we journey to our glorious goal.

You both are always in our hearts and prayers. Dorothea fondly remembers the time when she slipped letters and Holy Communion through the fence at the prisoner of war camp in Philadelphia, on her father's behalf.

I am certain our loved ones in eternity will also rejoice with you both over this day. Our father and District Apostle Wagner will certainly be among those who will have great joy in your celebration.

We shall be connected with you in hearts and prayers as our Chief Apostle bestows the blessing upon you.

With all our love,

Richard C. Freund

Impressum: Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K. d. ö. R.
Kullrichstraße 1, 41141 Dortmund
Verantwortlich i. S. d. P.: Armin Brinkmann, Peter Johanning
Fotos: Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen, Frank Schuldt
Gestaltung und Druck: Gebr. Gillessen GmbH, Dortmund



Neuapostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen

